

2./XII. 1917

Deutschradikale Versammlungs- fähigkeit.

Die Vertrauensmännerversammlung der Deutschradikalen Partei in Hohenelbe faßte einstimmig nachstehende Entschlie-
ßung:

Mit stolzer Freude verweisen wir Deutschböhmern auf die beispiellose Treue, mit der wir unserem Staate das siegreiche Durchhalten ermöglicht haben. Die deutschböhmischen Regimenter haben in vorbildlicher Hingabe ihr Blut vergossen für Kaiser und Reich, sie sind dort eingesprungen, wo infolge von Verrat und Feigheit Lücken entstanden sind. Die Dahergebliebenen haben, durchdrungen von dem Worte „Gut und Blut für unseren Kaiser“ bedingungslos alles hingeopfert. Da trotz der unvergleichlichen Opfer an Gut und Blut das deutschböhmische Volk ohne erhofften Lohn, ohne dauernde Sicherung seines Rechtes, seiner Scholle und Sprache geblieben ist, rufen wir alle wahrhaft deutsch und vollstreuen Gesinnten zu einigem Zusammenarbeiten auf. Die nationale Selbstverwaltung Deutschböhmens ist ein Volksrecht, über das keine Regierung zur Tagesordnung übergehen darf. Den deutschen Abgeordneten wird es zur heiligen Pflicht gemacht, sich durch Vor-, Rück- oder Nachsichten nicht um Haarsbreite von dieser nationalen Forderung zurückdrängen zu lassen.

Die Versammlung gibt ihrer tiefsten Entrüstung Ausdruck über die maßlos strecken Forderungen der Tschechen, die mit der völligen Zerstückung Oesterreichs gleichbedeutend sind.

Aufs höchste empört ist Deutschböhmens Bevölkerung über die hinterhältige Wirtschaftspolitik unserer Landesbrüder, die von nationaler Abgrenzung nichts wissen wollen, aber dort scharf die Grenze gezogen haben, wo es sich um die Erhaltung des ganzen Landes handelt.

Die Beurteilung der tschechischen Vorstöße im Parlament und in der Öffentlichkeit, geführt und zielbewußt geleitet von den Honnerrätern Kramarsch und Genossen, hätte auf parlamentarischem Boden einmütig und mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln entschlossen geschehen sollen. Die Abwehr auf deutscher Seite war schwächlich, weil sie vereinzelt geblieben ist. Dagegen hat das unerschrockene Auftreten des Abtes Helmer vom Stifte Tepl im Herrenhause hellsten Jubel in Deutschböhmern ausgelöst, weil er durch sein scharfes Wort bewiesen hat, daß unter diesem Priesterrode ein treues deutsches Herz schlägt. Und wenn es versucht wird, gegen diesen Helden im Priestergewande verleumderische Schritte bei der Oberbehörde zu unternehmen, so beantworten wir das mit dem Hinweis darauf, daß unsere wahrhaft deutschen Priester nicht minder im Volkeschutze stehen als jene wenigen Adeligen, die, wie Graf Erwin Rostitz, die Verbindung zwischen Volk und Adel hergestellt haben, indem er sich zu einem schneidigen Rechtsanwalt seines Volkes aufgeworfen hat.

Die Versammlung gibt der dankbaren Bewunderung Ausdruck, daß unsere deutschen Bundesbrüder im furchtbarsten Vernichtungsring an der Westgrenze neuerdings Sieger geblieben sind, jubelt ihren unvergleichlich tapferen Truppen und Führern an der Südwestfront zu, die den ehemaligen treubruchigen Bundesgenossen zu Boden geschlagen haben, und macht es allen wahrhaft deutsch und vaterländisch Gesinnten zur Pflicht, ruhig durchzuhalten, bis jener Siegesriede erklämbt ist, der dem großen Deutschland und seinen auf Tod und Leben Verbündeten und den Heldenopfern derselben entspricht.